

HERAUSGEGEBEN VON  
Prof. Dr. Georg Hilger und Prof. Dr. Elisabeth Reil



# Reli 10 – Arbeitshilfen

ERARBEITET VON  
Dr. Matthias Bahr  
Klaus König  
Chiara Thoma

KÖSEL

# **Reli**

**Unterrichtswerk für katholische Religionslehre  
an Hauptschulen**

**Herausgegeben von Prof. Dr. Georg Hilger und Prof. Dr. Elisabeth Reil**

## **Reli 10 – Arbeitshilfen**

**Erarbeitet von Dr. Matthias Bahr, Klaus König, Chiara Thoma**

ISBN 3-466-50641-7

© 2002 by Kösel-Verlag GmbH & Co., München.

Printed in Germany.

Unter Berücksichtigung der Rechtschreibreform.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Herstellung und Notensatz: Christa Pfletschinger, München.

Satz: Kösel-Verlag, München.

Druck und Bindung: Kösel, Kempten.

Umschlag: Kaselow-Design, München.

Der Kösel-Verlag ist Mitglied im »Verlagsring Religionsunterricht« (VRU).

# Vorwort

**Liebe Kollegin, lieber Kollege,**

diese *Reli 10 – Arbeitshilfen* wollen Ihnen eine Hilfe für Ihre Unterrichtsplanung sein: informierend, inspirierend und entlastend.

Die *Reli 10 – Arbeitshilfen* erscheinen ohne zugehöriges Schülerbuch, folgen aber der bewährten konzeptionellen Grundlegung der Unterrichtsreihe *Reli*.

Zu den Lehrplanthemen der zehnten Jahrgangsstufe bieten sie notwendiges Hintergrundwissen, anregende Arbeitsblätter und darüber hinaus zahlreiche methodische Anregungen zur Unterrichtsgestaltung mit recht unterschiedlichem Anspruch, je nach Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler, und mit recht unterschiedlichem Zeitbedarf.

Wählen Sie aus und lassen Sie sich durch die Angebote in den *Reli 10 – Arbeitshilfen* dazu anregen, für Ihre konkrete Situation angemessene Unterrichtsschritte zu planen. Was in der einen Klasse nicht durchführbar erscheint, kann in einer anderen Klasse sinnvoll und produktiv sein.

Auch diese *Arbeitshilfen* wollen einen Religionsunterricht unterstützen, der seinen spezifischen Beitrag leistet zum Bildungsauftrag der Schule und der die jungen Menschen bei ihrer religiösen Entwicklung begleitet unter anderem dadurch, dass er ihre religiöse Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit stärkt.

Wir hoffen, dass die von der Autorin und den Autoren mit viel Engagement und Sorgfalt erstellten *Reli 10 – Arbeitshilfen* Ihnen eine echte Hilfe sind, Sie entlasten und Sie inspirieren.

*Die Herausgeber von Reli und das  
Schulbuchkuratorat des Kösel-Verlags*

# Inhaltsverzeichnis

## **Kapitel 1: Machtvolle Menschen – zwischen Versuchung und Verantwortung (Matthias Bahr)**

<i>Der Themenbereich im Lehrplan</i> .....	14
<i>Verbindungen mit anderen Fächern</i> .....	14
 <i>Themenseite: Machtausübung: offen – versteckt – verschlagen</i>	
1. Hintergrund .....	14
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	16
Grafik 10.1.1: Medien und Macht .....	15
Grafik 10.1.2: Figur im Raum .....	17
Grafik 10.1.3: Rückgrat raus .....	17
Textblatt 10.1.4: Bereiten Sie sich auf den Beruf eines politischen Häftlings vor! ....	19
 <i>Deuteseite I: David: machtvoller König mit Abgründen</i>	
1. Hintergrund .....	20
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	22
Radierung 10.1.5: David und Batseba .....	21
Radierung 10.1.6: Du bist der Mann .....	21
 <i>Deuteseite II: Die Zukunft – in der Hoffnung auf das Gelingen von Verantwortung</i>	
1. Hintergrund .....	24
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	26
Gemälde 10.1.7: Baummieter schlafen nicht .....	13
Skizze 10.1.8: Die Erde spricht .....	23
Textblatt 10.1.9: Ich aber sage euch .....	25
Arbeitsblatt 10.1.10: Ich aber sage euch .....	27
 <i>Infoseite I: Was darf ich tun?</i>	
1. Hintergrund .....	30
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	30
Textblatt 10.1.11: Künftige Entwicklungen im Bereich der Gentechnik .....	29
Textblatt 10.1.12: Christlich-ethische Aussagen zur Stellung des Menschen .....	31
Textblatt 10.1.13: Die Geschichte von Hans und seinem Sohn Jonas .....	31
 <i>Infoseite II: Machtstrukturen im Arbeitsleben – bewältigen?!</i>	
1. Hintergrund .....	32
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	34
Textblatt 10.1.14: Ein Aktionsprogramm der CAJ .....	33
 <i>Infoseite III: »Bei euch aber soll es nicht so sein«: herrschaftsfreie Kommunikation</i>	
1. Hintergrund .....	36
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	38
Rollenkarten 10.1.15: Der Meister – Geselle – Azubi ... im Betrieb .....	35
Textblatt 10.1.16: Autorität – Mündigkeit – Solidarität .....	37

<i>Stellungnahmen: Zwischen Vision und Realität</i>	
1. Hintergrund .....	38
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	40
Textblatt 10.1.17: Gründe .....	39
Textblatt 10.1.18: Rückzug .....	39

## **Kapitel 2: Glauben – ist das überholt? (Klaus König)**

<i>Grundlagen der Unterrichtssequenz</i> .....	42
<i>Verbindungen mit anderen Fächern</i> .....	42

### *Titelseite: Die Maschinen greifen die Menschen an*

1. Hintergrund .....	43
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	43
Gemälde 10.2.1: Die Maschinen greifen die Menschen an .....	41

### *Themenseite: Was denkst du? – Kreuze an!*

1. Hintergrund .....	44
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	44
Fragebogen 10.2.2: Was denkst du? – Kreuze an! .....	45

### *Ideenseite I: Die Antwort ist so groß wie die Frage*

1. Hintergrund .....	46
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	46
Arbeitsblatt mit Karikatur 10.2.3: Die Antwort ist so groß wie die Frage .....	47

### *Ideenseite II: Pendeln*

1. Hintergrund .....	48
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	48
Kopiervorlage 10.2.4: Karten zum Pendel-Experiment .....	49

### *Infoseite I: Das Experiment mit der Zeit*

1. Hintergrund .....	50
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	50
Textblatt 10.2.5: Anleitung für das Experiment .....	51

### *Deuteseite I: Wissenschaft und Wirklichkeit*

1. Hintergrund .....	52
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	52
Textblatt 10.2.6: Wissenschaft und Wirklichkeit .....	53

### *Deuteseite II: Jona im Fischbauch*

1. Hintergrund .....	54
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	54
Textblatt 10.2.7: Jona im Fischbauch .....	55

### *Deuteseite III: Naturwissenschaft als Glaube?*

1. Hintergrund .....	56
----------------------	----

2. Einsatzmöglichkeiten im RU	56
Arbeitsblatt 10.2.8: Das Experiment mit der Luftpumpe	57
<i>Deutseite IV: An Gott glauben – und das Leid auf dieser Welt?</i>	
1. Hintergrund	58
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	58
Textblatt 10.2.9: Fragen und Antwortversuche	59
<i>Deutseite V: Gottesbilder</i>	
1. Hintergrund	60
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	60
Arbeitsblatt 10.2.10: Gottesbilder	61
<i>Infoseite II: Das Unsichtbare sichtbar machen</i>	
1. Hintergrund	62
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	62
Arbeitsblatt 10.2.11: Biblische ... und andere Bilder vom Unsichtbaren	63
<i>Deutseite VI: Gott – eine Wunschvorstellung?</i>	
1. Hintergrund	64
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	64
Textblatt 10.2.12: Ludwig Feuerbachs Begründung des Atheismus	65
<i>Infoseite III: Folgen für das Leben</i>	
1. Hintergrund	66
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	66
Arbeitsblatt 10.2.13: Folgen für mein Leben	67
<i>Stellungnahmen: Tina und ihr Versprechen an Gott</i>	
1. Hintergrund	68
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	68
Textblatt 10.2.14: Tina und ihr Versprechen an Gott	69
<i>Literatur</i>	70

### **Kapitel 3: Als Christ leben – vielfältige Ausdrucksformen (Chiara Thoma)**

<i>Grundlagen der Unterrichtssequenz</i>	72
<i>Verbindungen mit anderen Fächern</i>	72
<i>Titelseite: Mandala der Sinnesorgane</i>	
1. Hintergrund	73
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	73
Gestaltungsvorlage 10.3.1: Mandala	71

<i>Deuteseite I: Christ sein und glücklich sein?</i>	
1. Hintergrund	74
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	74
Textblatt 10.3.2: Christ sein und glücklich sein?	75
<i>Deuteseite II: Deuten und Handeln</i>	
1. Hintergrund	76
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	76
Karikaturen 10.3.3: Deuten und Handeln	77
<i>Infoseite I: Wenn Franz von Assisi heute nach Frankfurt käme ...</i>	
1. Hintergrund	78
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	78
Textblatt 10.3.4: Wenn Franz von Assisi heute nach Frankfurt käme ...	79
<i>Ideenseite I: Sich wahrnehmen – Eine Reise durch den eigenen Körper</i>	
1. Hintergrund	80
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	80
Arbeitsblatt 10.3.5: Eine Reise durch meinen Körper	81
<i>Deuteseite III: Sich selbst finden und getragen sein</i>	
1. Hintergrund	82
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	82
Text- und Liedblatt 10.3.6: Wie der Adler fliegen lernt	83
<i>Ideenseite II: Andere Formen christlicher Meditation – Ich singe und tanze vor Gott</i>	
1. Hintergrund	84
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	84
Liedblatt und Tanzanleitung 10.3.7: Zeit für Ruhe, Zeit für Stille	85
<i>Deuteseite IV: Aufeinander zugehen: Wer bin ich und wer bist du?</i>	
1. Hintergrund	86
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	86
Fragebogen 10.3.8: Wer bin ich und wer bist du?	87
<i>Deuteseite V: Einander begegnen und vertrauen lernen</i>	
1. Hintergrund	88
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	88
Textblatt 10.3.9: Einander führen – einander zähmen	89
<i>Deuteseite VI: Hilfsbereitschaft ohne sichtbare ›Belohnung‹</i>	
1. Hintergrund	90
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	90
Arbeitsblatt 10.3.10: Profit?	91
<i>Infoseite II und Stellungnahmen: Ganz in meiner Nähe und doch weit weg</i>	
1. Hintergrund	92
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	92

Fragenkatalog 10.3.11: Zur Situation der Menschen in Deutschland .....	93
Textblatt 10.3.12: Zeitungsberichte über das Projekt .....	94
Arbeitsblatt 10.3.13: Zu den Zeitungsberichten .....	95
Textblatt 10.3.14: Erfahrungen Jugendlicher und älterer Menschen .....	96

## **Kapitel 4: Anderen Religionen begegnen: Hinduismus und Buddhismus**

**(Klaus König)**

<i>Grundlagen der Unterrichtssequenz</i> .....	98
<i>Verbindungen mit anderen Fächern</i> .....	98

### *Titelseite: Buddha und Shiva*

1. Hintergrund .....	99
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	99
Arbeitsblatt 10.4.1: Tanzender Shiva und Amida, der Buddha .....	97

### *Themenseite I: Vom Bogenschießen bis Yoga*

1. Hintergrund .....	100
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	102
Arbeitsblatt 10.4.2: Vom Bogenschießen bis Yoga .....	101

### *Ideenseite I: Mandala*

1. Hintergrund .....	102
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	104
Arbeitsblatt 10.4.3: Mandalas .....	103

### *Ideenseite II: Ein Weg zur Konzentration – Yoga*

1. Hintergrund .....	104
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	104
Infoblatt 10.4.4: Meditationsanleitung .....	105

### *Infoseite I: Religionen aus Asien*

1. Hintergrund .....	106
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	108
Textblatt 10.4.5: Verbreitung – Heilige Schriften – Heilige Orte .....	107

### *Infoseite II: Warum Wiedergeburt?*

1. Hintergrund .....	108
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	110
Textblatt 10.4.6: Warum Wiedergeburt? .....	109

### *Infoseite III: Wie ›geht‹ die Wiedergeburt?*

1. Hintergrund .....	110
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	112
Arbeitsblatt 10.4.7: Wie ›geht‹ Wiedergeburt? .....	111



<i>Deuteseite I: Ein Bild der Reinkarnationslehre?</i>	
1. Hintergrund	112
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	114
Bild 10.4.8: Kreislauf der Wiedergeburt	113
<i>Deuteseite II: Belastung oder Entlastung?</i>	
1. Hintergrund	114
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	116
Textblatt 10.4.9: Belastung oder Entlastung?	115
<i>Deuteseite III: Wiedergeburt für das Leben</i>	
1. Hintergrund	116
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	118
Textblatt 10.4.10: Reiseeindrücke von H. Harrer	117
<i>Infoseite IV: Siddhartha Gautama, der Buddha</i>	
1. Hintergrund	118
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	120
Arbeitsblatt 10.4.11: Siddhartha Gautama, der Buddha	119
<i>Infoseite V: Der Heilsweg Buddhas: Die Lehre von den vier edlen Wahrheiten</i>	
1. Hintergrund	120
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	122
Textblatt 10.4.12: Die Lehre von den vier edlen Wahrheiten	121
<i>Deuteseite IV: Gautama Buddha und Jesus Christus</i>	
1. Hintergrund	122
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	124
Arbeitsblatt 10.4.13: Gautama Buddha und Jesus Christus	123
<i>Infoseite VI: Der kleine und der große Weg – Hinayana und Mahayana</i>	
1. Hintergrund	124
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	126
Textblatt 10.4.14: Der kleine und der große Weg – Hinayana und Mahayana	125
<i>Infoseite VII: Kasten – Wege des Lebens im Hinduismus</i>	
1. Hintergrund	126
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	128
Arbeitsblatt 10.4.15: Kastenordnung	127
<i>Überprüfung: Das Hinduismus-Buddhismus-Würfelspiel</i>	
1. Hintergrund	128
2. Einsatzmöglichkeiten im RU	130
Spielanleitung 10.4.16: Das Hinduismus-Buddhismus-Würfelspiel	129

## Kapitel 5: Mein Lebensweg – meine Lebensvorstellungen

<i>Der Themenbereich im Lehrplan</i> .....	132
<i>Verbindungen mit anderen Fächern</i> .....	132

### *Titelseite: Mein Lebensweg – meine Lebensvorstellungen*

1. Hintergrund .....	134
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	134
Gestaltungsvorlage 10.5.1: Hauptweg und Nebenwege .....	131

### *Themenseite: Die eigene Lebensspur entdecken*

1. Hintergrund .....	136
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	138
Plakat 10.5.2: Wir machen den Weg frei .....	133
Arbeitsblatt 10.5.3: Meinen Weg gehen .....	135
Arbeitsblatt 10.5.4: Meinen Lebenstraum gestalten .....	133

### *Ideenseite: Höhen und Tiefen – Wendepunkte im Leben*

1. Hintergrund .....	139
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	139
Fragebogen 10.5.5: Meine Werte-Skala ermitteln .....	137

### *Deuteseite I: Leben in Not*

1. Hintergrund .....	142
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	146
Textblatt 10.5.6: Reinhard Mey: Kati und Sandy .....	140
Arbeitsblatt 10.5.7: Tagebucheinträge .....	141
Arbeitsblatt 10.5.8: Aus dem »Tagebuch der Anne Frank« .....	144
Arbeitsblatt 10.5.9: Orte im Leben der Anne Frank .....	143
Arbeitsblatt 10.5.10: Der Weg der Emmaus-Jünger .....	147

### *Deuteseite II: Dem Leben vertrauen*

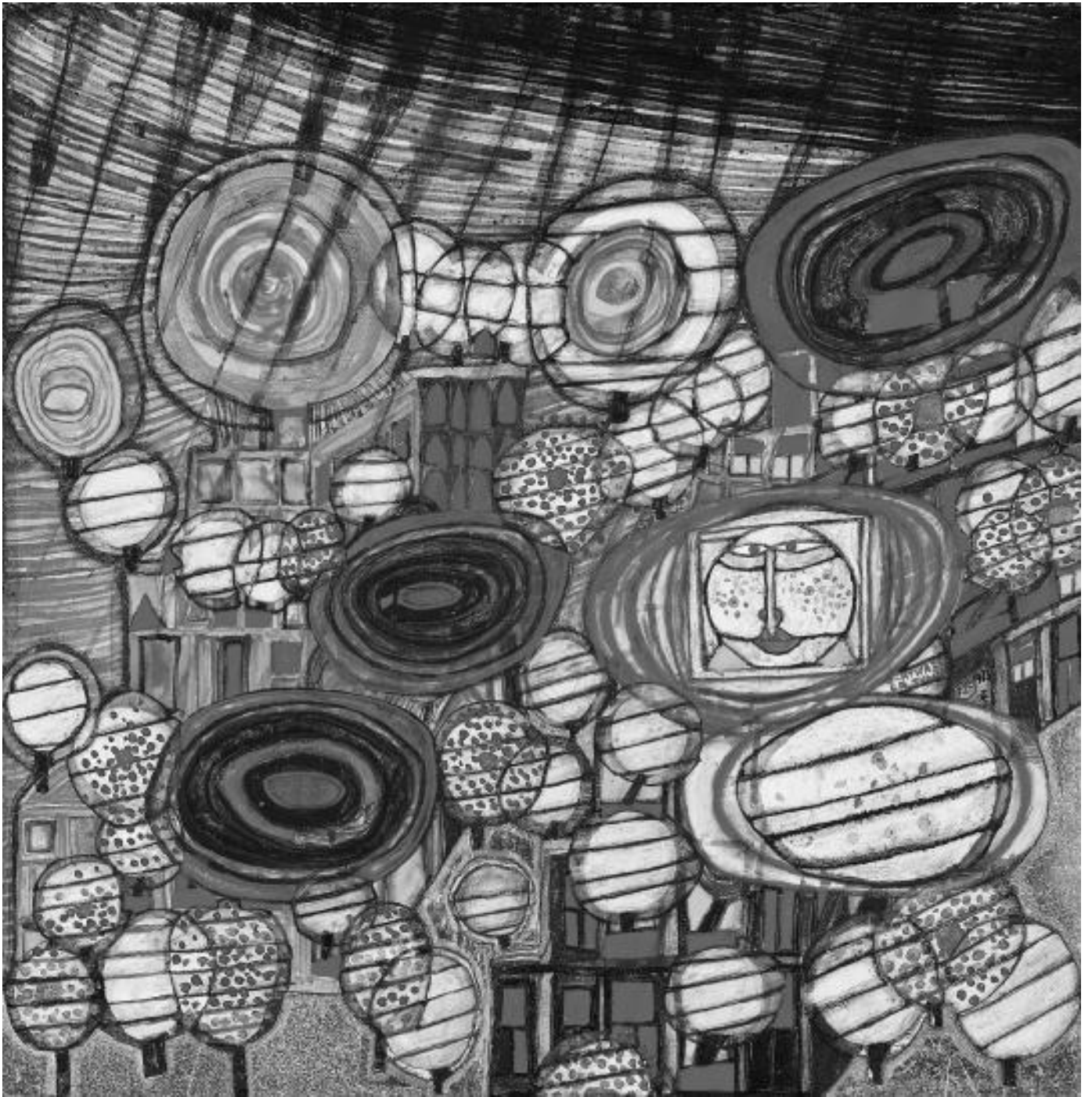
1. Hintergrund .....	146
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	146
Liedblatt 10.5.11: Spurensuche .....	148
Textblatt 10.5.12: Ich bin der Weg .....	149
Arbeitsblatt 10.5.13: Wo kämen wir hin? .....	149

### *Stellungnahmen: Zur Freiheit berufen – Neue Wege suchen*

1. Hintergrund .....	150
2. Einsatzmöglichkeiten im RU .....	150
Textblatt 10.5.14: Der dritte Weg .....	151
Liedblatt 10.5.15: Leben lernen .....	153

<i>Tage der religiösen Orientierung</i>	
1. Hintergrund .....	152
2. Einzelne Elemente für die TrO .....	154
Textblatt 10.5.16: Ein möglicher Einladungstext .....	155
Textblatt 10.5.17: Einige organisatorische Punkte .....	156
Textblatt 10.5.18: Ablauf der Tage der religiösen Orientierung .....	157
<i>Literatur</i> .....	154
<i>Quellenverzeichnis</i> .....	159





# 1 Machtvolle Menschen – zwischen Versuchung und Verantwortung (Matthias Bahr)

## Der Themenbereich im Lehrplan

Dass Macht in unterschiedlicher Weise ausgeübt wird, erleben Sch seit ihrer frühen Kindheit. Im Kontext des Themenbereichs wird der Blick auf einzelne Bereiche gelenkt, die für die Gegenwart und Zukunft der Heranwachsenden von herausgehobener Bedeutung sind: Der Blick auf die Medien z. B. kann die Aufmerksamkeit auf die unterschiedlichen Ebenen lenken, in denen Macht wirksam wird.

Neben vielen anderen Erzählungen im Alten Testament ist auch die über König David mit Machtausübung verbunden, die neben allem Glanz auch Schattenseiten zeigt und dennoch zu einer weiterführenden, menschlichen Lösung kommt.

In heutiger Zeit zeigt sich die Macht der Menschen in einem neuen Licht: mit fortschreitender Umweltzerstörung nehmen sich die Menschen ihre Lebensgrundlage selbst. So besteht eine wichtige Aufgabe darin, ein Bewusstsein für die Gefährdung der Umwelt zu entwickeln und sich um die Schulung der Achtsamkeit zu bemühen.

Am Beispiel der Gentechnik stellt sich heute u. a. die Frage nach den Chancen und Grenzen menschlicher Einwirkung auf die natürlichen Lebensgrundlagen; in der Auseinandersetzung mit christlichen Werthaltungen können Sch einen Einblick in die Komplexität der Fragestellung erarbeiten.

Innerhalb des Arbeitslebens werden Sch die Ausübung von Macht in kleiner Münze erleben können und auch die Schattenseiten erfahren. Hier können Wege erarbeitet werden, wie man mit den zu erwartenden Schwierigkeiten des Arbeitsalltags konstruktiv umgehen kann. Die Perspektive der ›herrschaftsfreien Kommunikation‹ – wie kann sie in den Alltag übersetzt werden, ohne das Engagement des Einzelnen zu überfordern?

Schließlich wird sich die Notwendigkeit zeigen, eine eigene Einschätzung zur Machtproblematik – und der Kunst der Einmischung – abzugeben. Dabei können auch alternative Utopien anregend werden.

## Verbindungen mit anderen Fächern

Gelegenheiten zu fächerverbindendem Lernen bieten sich in folgender Weise:

*Evangelische Religionslehre* (10.2): Chancen und Grenzen des Fortschritts – Dürfen wir alles, was wir können?

*Kunsterziehung*: Hier werden Sch ermuntert, den persönlichen Auffassungen von der Welt im Großen oder Kleinen eine Gestalt zu verleihen (10.2: Die Welt in meinen Augen). Ebenso sollen aber auch Alternativen zum bereits Gegebenen in bildnerischer Praxis entworfen werden (10.1: Alternativen entwickeln: Das stell ich mir ganz anders vor).

Die verschiedenen Gesichter der Machtausübung werden in *Deutsch* (10.2.4: Sich mit Massenmedien auseinandersetzen), in *Informatik* (10.4.2: Manipulation von Daten) und im Fächerverband *Geschichte/ Sozialkunde/ Erdkunde* (10.5.3: Politische Mitwirkung im demokratischen Staat) angesprochen.

Die Frage nach den Grenzen und der Verantwortbarkeit menschlichen Handelns stellt sich in folgender Akzentuierung:

*Geschichte/ Sozialkunde/ Erdkunde*: Aus dem Rückblick auf die technischen Errungenschaften der Vergangenheit werden – auch hinsichtlich der globalen Probleme – Überlegungen zum Verhältnis von Technik und Verantwortung bedeutsam bleiben (10.4.3) und Maßstäbe für die Technikfolgenabschätzung gesucht.

*Physik/ Chemie/ Biologie*: Die Erarbeitung von naturwissenschaftlichen Zusammenhängen des Lebensraumes Erde (10.1) kann auch zur Einsicht in die Ambivalenz des Fortschritts führen. Für den *hauswirtschaftlich-sozialen Bereich* können z. B. die Chancen und Risiken gentechnisch veränderter Lebensmittel erarbeitet werden (10.2). Welche Anregungen kann der katholische Religionsunterricht zur Sicherung der Lebensgrundlagen im Bezug auf den Beitrag des Einzelnen geben?

*Ethik*: Anhand ausgewählter Inhalte soll nach ethischen Maßstäben gesucht werden, die zur Sicherung der Lebensgrundlagen nachkommender Generationen einen Beitrag leisten (10.2.2).

### **Machtausübung: offen – versteckt – verschlagen**

### **Themenseite**

#### 1. Hintergrund

Im Sinne einer Themenkonstitution sollen die Elemente dieses Abschnittes auf zentrale gegenwärtige Fragestellungen zur Macht hinführen.

#### **Macht im Medienzeitalter**

Die Grafik von Keith Haring (1958-1990; vgl. dazu auch *Reli 7 – Arbeitshilfen*, S. 49) hebt die

# Medien und Macht



Keith Haring, 1989

Problematik des Medienzeitalters ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Grafik entstand in Auseinandersetzung mit dem literarischen Werk von William S. Burroughs (1914-1997), dem bedeutenden US-amerikanischen Schriftsteller, der in engem Kontakt zu zahlreichen Künstlern stand (z. B. Andy Warhol, Paul McCartney). In Keith Harings Grafik ›Valley‹ (1989, 35,5 x 31,5 cm) werden die unterschiedlichen Ebenen der Medienwirksamkeit aufgedeckt. Dazu gehören nicht nur die beiden Gesichter der Bühnenperson, deren ›Fernsteuerung‹ hier deutlich sichtbar gemacht wird in ihrer Vielschichtigkeit, Verschlungenheit und dennoch Nachdrücklichkeit, sondern ebenso die Beteiligung der ›Zuschauer‹, die in ihrem Jubel zurückwirken auf die Protagonisten, die nicht nur auf der Bühne stehen. Assoziationen zu einem Marionettentheater stellen sich ein, wo die Fäden nur unsichtbar geworden sind, in der Form von Kommandos und visuellen Reizen dennoch aber wirksam sind.

Grafiken wie ›Mitten drin‹ und ›Rückgrat raus‹ regen zur Auseinandersetzung mit der Ambivalenz von Machtausübung an, einer Frage, die in einem späteren Themenkomplex, insbesondere im Kontext von Arbeit und Beruf, eine Rolle spielt:

### **Oskar Schlemmer: Figur und Raum**

Der Mensch ›mitten in den Linien‹ ist eine Arbeit Oskar Schlemmers (1888-1943) aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts (1924, Tinte, ca. 21,5 x 27 cm). Beeinflusst von der Kunst des Bauhaus fasst er den Menschen zwar als einen Suchenden auf: nach seinem Ebenbild, nach seinem Übermenschen oder nach seiner Fantasiegestalt. Dabei ist er aber stets auf eine scheinbar vorgegebene Struktur bezogen, die hier in geometrischen Linien und Verdichtungen erscheint, bei der das Krumme, Gebogene, Spielerische scheinbar ausgeschlossen ist: »Der Organismus Mensch steht in dem kubischen, abstrakten Raum der Bühne. Mensch und Raum sind gesetztefüllt. Wessen Gesetz soll gelten?« (O. Schlemmer 1924).

### **Andreas Paul Weber: Rückgrat raus**

A. Paul Webers Darstellung (1893-1980, »Rückgrat raus«, 1960, Lithografie, handkoloriert, 39 x 50 cm) der in einer Reihe angetretenen gleichgesichtigen Personen und des im Mittelpunkt stehenden, brutal wirkenden Operators wirft die Frage auf, wie Menschen jeweils in ein solches Verhältnis von Macht und Ohnmacht geraten können. Geprägt u. a. von den Erlebnissen des 1. Weltkrieges sind A.P. Webers Arbeiten immer auch Anmahnung humaner Lebensmöglichkeiten – bis hin zum Widerstand, auch über die Verhältnisse der NS-Zeit hinaus.

Eine genaue Betrachtung der Lithografie fördert an der Gestalt des Operators die Diskrepanz zwischen Bekleidung am Oberkörper und im Fußbereich zutage – die Füße und Hosenbeine könnten auch die eines Büromenschen sein. Unklar bleibt das Verhalten der angetretenen Personen (oder besser: Figuren?): Was musste bereits im Vorfeld geschehen, damit es zu einer solchen Aufreihung der Wartenden kommen konnte? Wie kann man Weiterleben, wenn derart das ›Rückgrat raus‹ ist?

## 2. Einsatzmöglichkeiten im RU

### **Redewendungen zum Thema ›Macht‹**

Das Problembewusstsein zur Machtthematik entfalten:

- Sch erhalten Redewendungen, in denen es um ›Macht‹ bzw. ›mächtig sein‹ geht.
- \* Unterhaltet euch in KG über den Sinn dieser Redewendungen. Welche Erlebnisse werden wohl zu diesen Aussagen geführt haben?
- \* Schreibt nun einen Satz, der das Gegenteil aussagt. Dabei müsst ihr aber auf das Wörtchen ›nicht‹ verzichten!
- \* Welche Erfahrungen könnten Menschen machen, wenn diese neuen Redewendungen an die Stelle der alten treten würden?

Beispiele:

*Der Starke ist am mächtigsten allein.* (Wilhelm Tell)  
→ z. B.: »Erst gemeinsam lösen wir die Aufgaben fehlerfrei.«

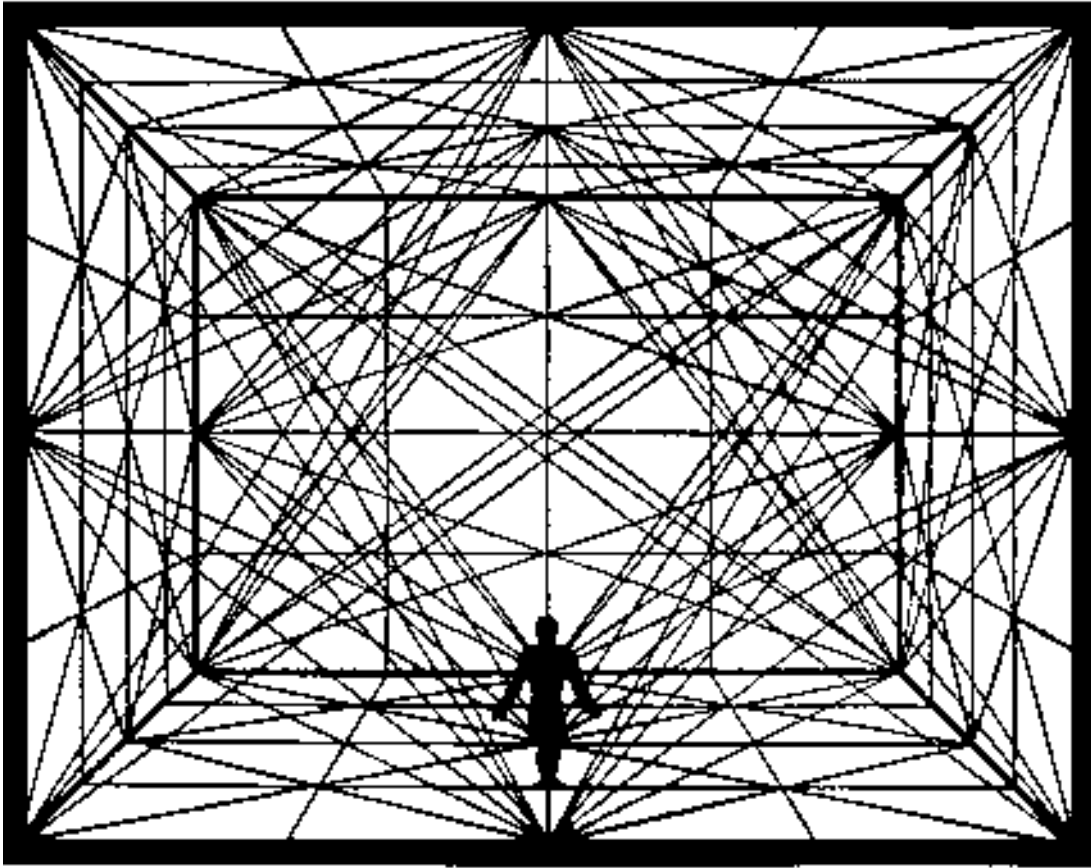
*Macht geht vor Recht.* → z. B.: »Wer Recht und Gesetz beiseite schiebt, der wird seine Macht bald verlieren.«

*Geld ist Macht.* → z. B.: »Das Entscheidende im Leben können wir nicht kaufen: Liebe, Glück...«



## Figur im Raum

*Oskar Schlemmer, 1924*



## Rückgrat raus

*A. Paul Weber, 1960*



*Die Macht der Gewohnheit.* → z. B.: »Erst wenn alte Gewohnheiten durchbrochen werden, kann etwas Neues entstehen.«

*Wissen ist Macht* (Friedrich Nietzsche). → z. B.: »Vertrauen kann zwischen Menschen entstehen, wenn sie ihr Wissen einander mitteilen. Dann können Lösungen für Probleme gefunden werden, mit denen Viele einverstanden sind.«

### **Medien und Macht untersuchen**

Anhand der Grafik (AB 10.1.1 *Arbeitshilfen* S. 15) von Keith Haring und William Burroughs können die verschiedenen Einflussebenen der Medienwelt erkannt werden.

- Die Grafik wird vom Zentrum her als OH-Folie präsentiert. Zunächst wird das Doppelgesicht gezeigt, anschließend die schnipsende Hand, dann die jubelnde Menge. Sch vermuten, wie sich der verbleibende Rest der Grafik darstellen könnte.
- Sch erhalten eine Kopie der Grafik und tragen in die Sprechblasen Botschaften ein, die durch die Drähte fließen könnten.
- Nun werden ›Gedanken-‹ oder Sprechblasen zur Zuschauermenge mit Inhalt gefüllt.
- Am Schluss geben Sch dem ›Hintergrund-gesicht‹ eine Stimme. Was könnte er denken? Was wird er zu Hause, nach Beendigung der Vorstellung, erzählen?

### **Menschen – eingespannt in ein Netz**

Sch erkennen, dass Menschen stets untereinander in Beziehungen stehen, deren Qualität jeweils erst zu bestimmen ist.

- Sch erhalten Kopie der Grafik AB 10.1.2 *Arbeitshilfen* S. 17.
- \* Dieser Mensch ist von vielen Fäden bestimmt, die auf ihn zulaufen. Beschriftet einige davon am Rand nach der Fragestellung: Von welchen Menschen/ Lebensverhältnissen werde ich bestimmt, gegen die ich mich kaum wehren kann?
- \* Nehmt nun die andere Sichtweise ein: Von diesem Menschen gehen Fäden aus, an denen er ziehen kann, an denen andere hängen: Schreibt auf, welche Menschen dies sein können.
- \* Nehmt nun eine helle und eine dunkle Farbe zur Hand und stellt damit die positive oder negative Bedeutung dieser Menschen dar. Vergleicht eure Ergebnisse!
- \* Was muss geschehen, damit hier ein ausgewogenes Verhältnis entstehen kann? Wie können große negative Kräfte der Machtausübung verkleinert werden? Welche Lösungswege seht ihr zwischen eigener Anstrengung – aushalten – und gemeinschaftlichen Bemühungen?

*Weiterführung:* Die Zeichnung kann auch für Modelle von Welt und Mensch stehen, z. B. der Mensch als Produkt seiner Umwelt; als Ergebnis der gesellschaftlichen Verhältnisse; als einer unter vielen anderen, der in keiner unmittelbaren Beziehung zu anderen steht ...

Wie müsste man die Grafik verändern, um andere Entwürfe darzustellen, z. B. der Mensch als Ebenbild Gottes; als Bewahrer und Hüter der Welt; als Suchender auf dem Weg nach einem sinnvollen Leben ...?

### **Rückgrat haben: ein stummes Bildgespräch führen**

Sch erkennen, an welchen Stellen eine scheinbar zwanghaft ablaufende Handlungsfolge unterbrochen werden kann.

- Auf OH sehen Sch nur den Mittelteil des Bildes AB 10.1.3 *Arbeitshilfen* S. 17. Nach einer genauen Beschreibung werden Vermutungen über das Vorher und Nachher angestellt und mit der Darstellung konfrontiert.
- Sch notieren Fragen, die sich einstellen (u. a. nach dem nicht sichtbaren linken Beginn: Wer steht am Eingang zu diesem Gewölbe? Was geschieht dort rechts? Wie leben die Menschen ohne ihr Rückgrat weiter?
- Sch erhalten eine Kopie der Darstellung: Ihr könnt das Bild zerschneiden, anders aufkleben oder auch etwas dazu zeichnen mit Hell-Dunkel-Kontrasten unter der Fragestellung: Wie ist es möglich, eine solche Situation zu verändern?
- \* Ein neuer Bildtitel für das eigene Werk fasst den Lösungsentwurf in Sprache.

*Weiterführung:* Es bietet sich eine Verbindung zu den ›Redewendungen von Macht‹ vgl. *Arbeitshilfen* S. 16 ff. an.

### **Dem Machtmissbrauch auf der Spur**

Der provokative Text AB 10.1.4 *Arbeitshilfen* S. 19 weitet den Blick auf Machtmissbrauch in Unrechtssystemen, wie er auch in der Gegenwart immer wieder dokumentiert wird.

- Die Geschichte ›Bereiten Sie sich auf den Beruf eines politischen Häftlings vor‹ wird in Abschnitten verteilt und gelesen.
- Gemeinsam wird das Wissen über ›politische Häftlinge‹ in Vergangenheit und Gegenwart zusammengetragen.
- In PA suchen Sch Argumente für und gegen eine Aussage. Unter welchen Bedingungen trifft eine solche Aussage zu?
- In Tageszeitungen, vor allem aber auch im Internet, können Berichte über ›politische Häftlinge‹

# **Bereiten Sie sich auf den Beruf eines politischen Häftlings vor! Heute noch! Morgen ist's vielleicht schon zu spät!**

Der Beruf eines politischen Häftlings ist der einzige, der keine Werbung braucht. Es ist der meistverbreitete Beruf der Welt, denn die Menschheit des 20. Jahrhunderts teilt sich in politische Häftlinge, ehemalige politische Häftlinge und jene, die jederzeit zu politischen Häftlingen werden können. Es ist der demokratischste Beruf der Welt; denn politischer Häftling kann jeder werden – Laie und Priester, Weißer und Schwarzer, ein Armer, ein ganz Armer und sogar ein Reicher, alt oder jung. Ja, es gibt sogar Leute, die als politische Häftlinge im Gefängnis geboren wurden. Dieser Beruf ist in keiner Weise geografisch begrenzt. Überall in der Welt gibt es politische Häftlinge, bis auf jene Staaten, wo man sich ihrer auf eine genial einfache Weise entledigt: Dort wird einfach niemandem der Charakter eines politischen Häftlings zugestanden und jeder, den man einsperrt, wird als gemeiner Verbrecher behandelt. Und da den Herren dort dabei gar nicht einfällt, damit aufzuhören, Leute ihrer Ansichten wegen einzusperrern, ergibt sich daraus: Eine eigene Meinung zu haben ist ein gemeines Verbrechen. Eine Ansicht, die weder neu noch außergewöhnlich ist; in anderen Staaten wird sie bloß nicht laut und offiziell verkündet.

Der Beruf eines politischen Häftlings ist der einfachste Beruf von der Welt. Wenn Sie auf irgendeine andere Weise ins Gefängnis kommen wollen, müssen Sie sich physisch oder geistig anstrengen: jemanden umbringen, bestehlen, vergewaltigen, betrügen ... Um politischer Häftling zu werden brauchen Sie überhaupt nichts zu tun! Es genügt einfach, dass man Sie einsperrt. Und einsperren kann man Sie einer bloßen Meinung wegen, doch auch die brauchen Sie gar nicht zu hegen; denn es ist ganz egal, was für Ansichten Sie Ihrer Ansicht nach haben. Wichtig ist nur, was für Ansichten Sie nach Ansicht jener haben, die darüber entscheiden. Sie können einwenden, dass es in vielen Staaten Gesetze gebe, die verbieten, dass der Mensch seiner Meinung wegen zum Gefangenen wird. Das stimmt schon, liebe Freunde, doch ist es kein Hindernis für Ihre Karriere eines politischen Häftlings. Die Gesetze gelten für jeden nur so lange, wie er nicht zum politischen Häftling wird. Das größte Privileg der politischen Häftlinge ist, dass keine Gesetze für sie gelten. Es gibt keine Verfassung auf der Welt, die es so oder so nicht verbietet, Menschen ihrer Überzeugung wegen festzusetzen und trotzdem gibt es politische Gefangene!

Im Übrigen ... warum sollte man Sie Ihrer Ansichten wegen einsperren, wenn es so viele andere Möglichkeiten gibt?

Wer nach Gerechtigkeit ruft, kann wegen Hausfriedensbruch festgenommen werden.

Und wer nicht ruft, den kann man wegen strafbarer Fahrlässigkeit belangen.

Wenn Sie sich gegen die Gewalt wehren, kann man Sie wegen Behinderung von Amtshandlungen verhaften. Und wenn Sie sich nicht wehren, ist es ein so eindeutiges Bekenntnis der eigenen Schuld, dass Sie sich gar nicht wundern dürfen, wenn man Sie hinter schwedische Gardinen steckt.

Sobald Sie eingesperrt sind, ist alles in Ordnung; denn die einzige Bedingung dafür, dass der Mensch zum politischen Häftling wird, besteht darin, dass man eingesperrt ist. Sonst wird nichts anderes von einem verlangt. Alles Übrige besorgen schon andere.

Der Beruf eines politischen Häftlings ist ein Beruf mit unbegrenzten Möglichkeiten. Sie können politischer Häftling werden um dessentwillen, was Sie sind, und dafür, was Sie nicht sind, dafür, dass Sie gegen etwas sind oder gegen etwas nicht sind. Es gibt Leute, die sitzen in Ländern mit antireligiöser Staatsideologie ihrer religiösen Überzeugung wegen im Kerker und sie sitzen auch in Staaten, deren Ideologie sich auf die Religion stützt; es gibt Leute, die lange Jahre ihrer kommunistischen Überzeugung wegen in antikommunistischen Ländern im Gefängnis saßen und dann aus dem gleichen Grund noch weitere Jahre in einem kommunistischen Staat.

Jeder Mensch kann zum politischen Häftling werden; denn jeder gehört einer gewissen sozialen Gruppe an. Bei einer sozialen Bewegung, welche es auch sei, kann eine soziale Gruppe im Kampf um die Macht unterliegen – oder auch siegen. Wenn Sie zu den Besiegten gehören, werden Sie ganz mühelos politischer Häftling. Doch noch leichter ist es, wenn Sie zu den Siegern gehören. Die Leute, die an die Macht kommen, können zuweilen jenen verzeihen, die sie an ihrem Aufstieg zu hindern suchten; doch nur schwer verzeihen sie jenen, die ihnen bei ihrem Aufstieg halfen.

Der Weg zur Karriere eines politischen Häftlings steht jedem offen.

Wir verbergen nicht: Bildung, Charakter, selbstständiges Denken und eigene Meinung können den Fortschritt zu dieser Karriere beschleunigen; aber man kann sie auch ohne diese Eigenschaften machen.

Auch Sie können politischer Häftling werden!

Ich wende mich an Sie als möglicher politischer Häftling an mögliche politische Häftlinge: Beginnen Sie schon heute mit der Vorbereitung! Es ist ganz einfach: Es genügt – nichts zu tun!

*Gabriel Laub*

gefunden werden und in KG schwerpunktmäßig Portraits dieser Personen erstellt werden (Welche Anliegen verfolgen sie?); vgl. dazu z. B. das Mate-

rial von amnesty international ([www.amnesty.de](http://www.amnesty.de)).  
– In der Klasse wird diskutiert, inwiefern der Schluss der Geschichte zutrifft.

## David: machtvoller König mit Abgründen

## Deuteseite I

### 1. Hintergrund

Innerhalb der Geschichte Israels nimmt das Königtum Davids eine zentrale Stellung ein. Unter David gelingt es, in der Auseinandersetzung mit den umliegenden Völkern und auch verschiedenster Kräfte im eigenen Volk ein Königreich zu schaffen, das seinen Einfluss in der Region geltend machen kann und zu Reichtum führt. Nach der Übertragung der Macht über Juda wird David schließlich zum König über Israel gesalbt; unter ihm wird Jerusalem, die ›starke Stadt auf dem Berg‹, zur Hauptstadt. Insgesamt regiert er von ca. 1008 bis ca. 968 v. Chr. – vierzig Jahre, in denen er sich als geschickter Politiker erweisen muss um seine Position zu festigen und zu erhalten. In den biblischen Zeugnissen erscheint er aber als ein Mann, der vom Vertrauen in Jahwe bestimmt ist, der tanzend seinem Glauben Ausdruck verleiht und die Gotteslade, die Anwesenheit Gottes als Mittelpunkt des Volkes, nach Jerusalem überbringt. Seine religiöse Bedeutung wird als so herausragend anerkannt, dass ihm auch die Verfasserschaft einer Vielzahl von Psalmen zugeschrieben wurde.

Trotz seiner frühen Erwählung und seiner Verdienste verschweigt die Bibel aber auch seine dunklen Seiten nicht. Dazu gehört die Heimtücke, mit der er sich den verdienten und aufrechten Heerführer Urija vom Hals schafft um dessen Frau Batseba, die er beim Baden beobachtet hatte, dauerhaft an seinen Hof zu holen.

Die Erzählung 2 Sam 11,1-27 beginnt mit der Beobachtung Davids, dass die badende Batseba eine schöne Frau ist und in ihm Verlangen nach ihr wachruft. Mit ein paar dürren Worten schildert die Bibel, dass er sie zu sich holt, mit ihr schläft und sie ihm berichtet, dass sie schwanger sei. Der Versuch Davids, nun ihrem Mann Urija das Kind unterzuschieben, scheitert: Ein Krieger aus dem Kampf bleibt den Annehmlichkeiten seines Hauses fern und hat keinen sexuellen Kontakt mit seiner Frau. Und der Wille des Urija zur Abstinenz bleibt bestehen, selbst als David mit ihm isst und ihn betrunken macht. Nun bleibt für David nur noch der Ausweg, Urija ermorden zu lassen, aber planvoll und hinter-

hältig: David befiehlt dem obersten Heerführer Joab, bei einem der nächsten Kämpfe Urija an eine besonders gefährliche Stelle zu stellen, damit er im Kampf getötet werde. Damit erhält David – nach einer kurzen Phase der Anstandstrauer – die Gelegenheit Batseba zu sich zu nehmen.

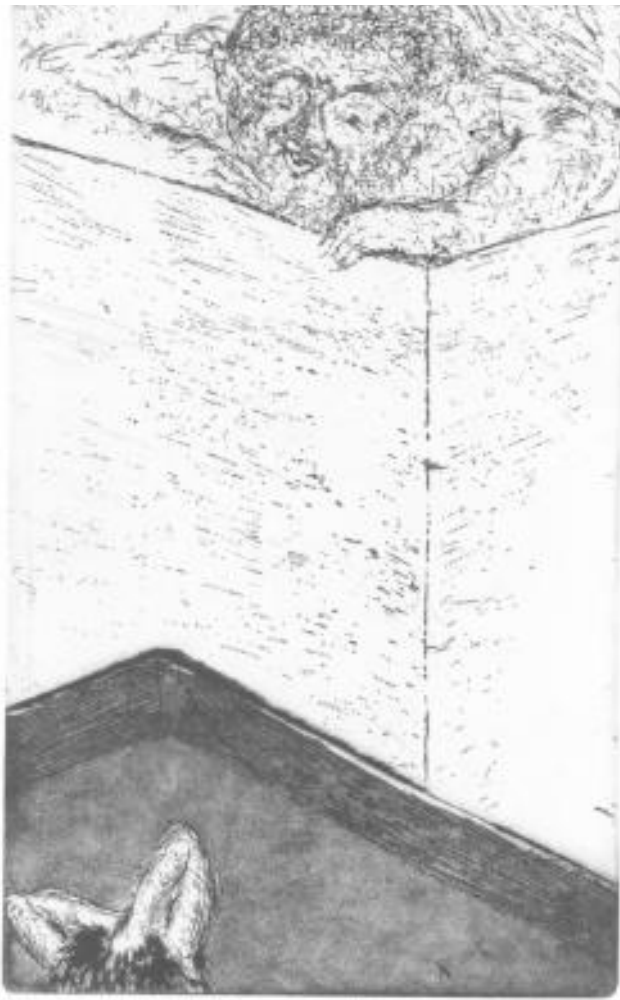
Die berühmte Natanparabel (2 Sam 12,1-25) ist nun die Antwort auf diesen Mord und die Weissagung des Natan im Auftrag des Herrn kündigt Unheil für David an: Unfriede (2 Sam 12,10) und Demütigung (2 Sam 12,11). Die Reue und Bußfertigkeit Davids – ein wichtiger Ausdruck seines Glaubens – erhalten ihn am Leben, nicht aber den Sohn, den Batseba zur Welt gebracht hat.

Vieles in dem Text bleibt ungesagt und wohl auch überraschend. Dazu gehört auch die Unmittelbarkeit, mit der sich David nach dem Tod seines Sohnes wieder Batseba zuwendet und hingibt: »An dieser Stelle lässt sich von König David etwas menschlich Entscheidendes lernen ... Nicht die mutwillige Zerstörung des Glücks, sondern das Ja zum Glück trotz aller Schuld soll die Art sein, das Verbrechen zu sühnen, meint David; nicht ein weniger an Leben, sondern ein mehr an Intensität soll die begangenen Untaten aufwiegen« (Drewermann). Unklar bleibt bis zum Schluss die Position Batsebas: Sie bringt einen zweiten Sohn zur Welt mit Namen Salomo (›seinen Frieden‹ – Davids mit Gott), den Batseba später mit großem Geschick gegen alle anderen möglichen Kandidaten als Thronfolger durchsetzt (1 Kön 1-2). Ist auch sie eine Frau, die die Mechanismen der Machtergreifung hervorragend anwenden kann (Drewermann)?

Trotz dieser dunklen Seite(n) Davids (und Batsebas) hat im jüdischen Glauben das Königtum Davids für die Folgezeit und vor allem für die messianischen Erwartungen einen herausgehobenen Stellenwert. Nach christlichem Glauben ist Jesus von Nazaret der verheißene Davids-Nachkomme (Mt 1,6), auch wenn Jesu Verwirklichung des ›Königtums‹ nur als beträchtliche Umformung der auf den König-Messias gerichteten Erwartungen gelten kann.

## David und Batseba

*Thomas Zacharias, Radierung*



## Du bist der Mann

*Thomas Zacharias, Radierung*



### **Thomas Zacharias: Radierungen zur Bibel**

Die beiden Radierungen markieren Anfang und Endpunkt der spannungsvollen Erzählung.

**David beobachtet Batseba beim Baden:** Das Bild lebt von seinen Gegensätzen – der wirre, behaarte Kopf, die entblößten Arme, die Hände fast wie Klauen – und unten nur angedeutet die andere Person mit zum Kopf erhobenen Armen, man sieht sie nur von hinten und ahnt doch, wie sie sich dem Mann zeigt. Und ebenso kontrastieren weiß und schwarz, oben und unten, kurze aufsteigende und lang nach rechts unten abfallende Linien. Die Aufmerksamkeit richtet sich bald auf den Blick Davids, hervorgerufen wohl auch durch die übergroßen Augenhöhlen. David ist übergroß dargestellt, im Verhältnis zu Batseba erscheint er übermächtig. Wer so über einem steht, dessen Einfluss und Manipulation kann man sich kaum noch entziehen. Ist es die Position des Herrschers, die dann schließlich dazu führt, sich über andere Menschen zu erheben mit allen Konsequenzen von Ausbeutung, Unterwerfung und Gewalt? Wie findet der Mensch zurück aus dieser Anmaßung?

**Du bist der Mann:** Erst diese Aussage des Natan führt zur Schuldeinsicht bei David. Das Bild ist zweigeteilt – die weiße Außenseite steht in einem scharfen Gegensatz zur zweiten Darstellung, bei der auch viele dunkle Flecken zu sehen sind und die Gesichtskonturen beinahe aufgelöst werden. Fast ist das Gesicht nicht mehr zu erkennen. Hinter der weißen Außenseite verbirgt sich offenbar eine vielschichtigerer ›Innenseite‹, an die nur bestimmte Menschen wie Natan herankommen können. Hier prallen zwei Welten aufeinander: die Blickrichtung, die nach links geht, und die Schreibrichtung, die nach rechts gerichtet ist. Dabei ist das Zweite vermutlich das Wahre: Licht und Schatten, Helles und Dunkles spielen sich nicht nur in Herrschern ab. Damit sind die Worte Natans aufdeckend und auch befreiend – die Erzählung zeigt, dass David mit seiner Wahrheit konstruktiv umgehen kann.

## 2. Einsatzmöglichkeiten im RU

### **Die Erzählung kennen lernen**

Durch intensives Lesen des Textes wird ein persönlich bedeutsamer Zugang erarbeitet.

- Sch erhalten eine Kopie des Bibeltexes (2 Sam 12-12,15) mit dem Arbeitsauftrag, den Text genau zu lesen und dann die Handlung auf ein Drittel der ursprünglichen Länge zu kürzen.
- Die Fassungen werden vorgetragen. Anschließend wird über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung gesprochen.

*Alternative:* Text in Szenen einteilen, selbst erarbeitete Bilder dazu in mit Ruß geschwärzte Dias kratzen und mit einer eigenen Erzählung vorführen.

### **Thomas Zacharias: »David und Batseba«**

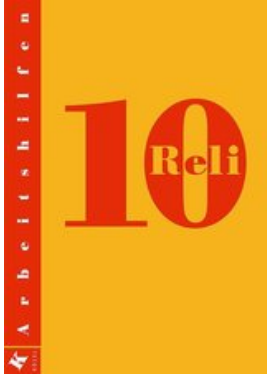
Sch sollen die Spannung zwischen den beiden Personen nachempfinden und der biblischen Perspektive zuordnen können.

- Kopiert die Radierung AB 10.1.5 *Arbeitshilfen* S. 21 auf Folie und projiziert den oberen Teil: Was sehr ihr? L notiert die genannten Beobachtungen als TA.
- Der Projektionsspiegel wird hochgeklappt und damit der Bildteil über die Sch-Köpfe an die Decke projiziert. Sch notieren Stichpunkte zu den Fragen:
  - \* Welche Empfindungen hast du bei einem Menschen, der so über dir steht?
  - \* Welche Leute kennst du, die auf diese Weise in Erscheinung treten?
- Nun wird in Normaldarstellung das ganze Bild betrachtet. Was kann über Bildaufbau bzw. Linienführung herausgefunden werden?
- Bei nochmaliger ›Über-Kopf-Projektion‹ erfolgt der Arbeitsauftrag:
  - \* Versetze dich in die Lage der Person, auf die so herabgesehen wird. Schreibe Sätze auf, die du nun dem sagen willst, der so auf dich herunter sieht!

### **Thomas Zacharias: »Du bist der Mann«**

Sch erkennen den Stellenwert einer die hintergründigen Seiten aufdeckenden Rede, die die Wahrheit ausspricht und damit verändernd wirken kann.

- Sch sehen per OHP den linken Teil der Radierung AB 10.1.6 *Arbeitshilfen* S. 21. Wie wirkt David in dieser Darstellung?
- Die Natanparabel wird erzählt bis zu dem Satz »Du bist der Mann«.
- Sch ergänzen nun auf einer Kopie des linken Bildteiles einen eigenen Entwurf der fehlenden rechten Hälfte. Was lässt sich anschließend über den Vergleich mit der Darstellung Zacharias' sagen?



Georg Hilger, Elisabeth Reil

### **Reli 10. Lehrerkommentar**

Paperback, Broschur, 160 Seiten, 21,0 x 29,7 cm

ISBN: 978-3-466-50641-5

Kösel

Erscheinungstermin: Mai 2002

ohne Schülerbuch fundiert und zeitgemäß unterrichten!

Die Themen:

1. Machtvolle Menschen – zwischen Versuchung und Verantwortung
2. Glauben – ist das überholt?
3. Als Christ leben – vielfältige Ausdrucksformen
4. Anderen Religionen begegnen: Hinduismus und Buddhismus
5. Mein Lebensweg – meine Lebensvorstellungen

Kunstabilder aus den "Arbeitshilfen Reli 10" und den Schülerbüchern Reli 5-9 finden Sie in "Reli: Folien